

**A) HANDYSCHREIBEN DES UNBEKANNTEN  
VERWEIST AUF KRIEGSERKLÄRUNG AN DEN SOG:  
GOTTESSTAATLICHEN TERRORISMUS**

**B) NOCHEINMAL. EINSTEINS RELATIVITÄTSLEHRE  
IN ANALOGIE ZUR RELIGIONSFILOSOFIE (S- 13)**

**C)  
MYSTISCHES (S. 24)**

**A**

130.11.15:

"Der Worte sind genug gewechselt, Kombattanten, es fehlen Taten zum Kampfe gegen Halbmond-Krieger. Da meldet euch daher zu den Krusaden N. mili" (Nascensius in seiner Eigenschaft als Militär)

491745234840

(Kombattanten: Lt. Internet-Auskunft: "Angehörige einer bewaffneten Macht mit Ausnahme der Sanitäter ---Personen, die unabhängig von der Rechtmäßigkeit des Konflikts zu Kriegshandlungen berechtigt sind."

Krusaden: Aus Internet keine einleuchtende Antwort zu erfahren. Der Ausdruck ist uns nicht ganz unbekannt, und zwar als Bezeichnung für Kreuzritter)

Versuch einer Auswertung folgt.

Angemahnt werden Taten statt Worte, Praxis statt Theorie, Handlung statt Propaganda. Diese Aufforderung erinnert an den

Idealismus-Filosophen Fichte und dessen Lehre von der notwendigen "Tathandlung", bekräftigt durch den Ausruf: "Handeln, handeln, das ist es, wofür wir da sind!" - Der Ausdruck Tat-Handlung könnte insofern nicht doppelt gemoppelt sein, wie er voraussetzt: auch voraufgegangene Überlegungen sind eine im Kontemplativ-Abstrakten sich bewegende Handlung, dem konkrete Tat folgen muss, soll sie ernstgenommen werden, indem Einheit von Kontemplation und praktischem Leben gewonnen wird. .

Was mir als erstes dazu einfällt: Es ist schon etwelche Jahrzehnte her, ich stand noch voll im Arbeitsprozess, als plötzlich mir von unsichtbarer Hand ein Schreiben auf meine Arbeitsplatz gelegt wurde der Aufforderung: "Recte, Alfredus, tuum officium est pugnare pro signum Domini." Unterzeichnet von Innozenz III. - Mit dem Inhalt: "Recht so, Alfred, deines Amtes ist es, für das Zeichen des Herrn, also das Kreuzzeichen, den Kampf aufzunehmen", wusste ich damals nichts Gescheites anzufangen, jedenfalls nichts, was sich auf Konkretes beziehen könnte. Von der Geschichte her war mir der Unterzeichner Innozenz III. bekannt als der weltmächtigste der hochmittelalterlichen Päpste, der den Ausdruck prägte: "Der Papst ist geringer als Gott aber grösser als der Mensch" - Er anerkannte den Franziskanerorden, aber der hl. Franziskus als Gründer des Bettelordens war als Heiliger gewiss grösser als der machtstrotzende Weltmensch Innozenz. Schliesslich gilt auch hier das Wort Christi: "Der ist der Grösste unter euch, der der Diener alles ist. ... Erste werden Letzte, Letzte Erste sein." Innozenz war der geborene Weltmensch, gebürtig aus dem Hause der Grafen von Segni.. Uns zugekommenem Bescheid zufolge soll er er noch im jenseitigen Läuterungsort sich auf den Himmel vorbereiten. Innozenz ist insofern auch eine

weltgeschichtliche Erscheinung, wie er eine Hauptrolle spielte im Streit zwischen kirchlichem Establishment und protestantischen Reformern. Vorläufer Luthers waren Waldenser und Katharer, die er blutig verfolgen und direkt ausrotten liess. Er verbot Bibellektüre bei Zusammenkünften von sog. Laien - über das sich ein wenig später Martin Luther mit seiner Bibelübersetzung hinwegzusetzen verstand. Darüberhinaus trug er bei zur Verschärfung des Kampfes zwischen Katholiken und Orthodoxen, trug also entscheidend bei zur Zersplitterung der Konfessionen der Felsenkirche Jesu Christi, konnte zweifeln lassen an der Verheissung Christi, seine Kirche würde höllischem Ansturm nicht erliegen - ein Ansturm, der besonders stürmisch innerhalb der Kirche selber auszustehen war und Wunden schlug, die bis heute bluten. Für uns hier ist nämlich vor allem bemerkenswert: Dieser Papst Innozenz III. rief auf zum 4. Kreuzzug, der jedoch ausser Kontrolle geriet (lies dazu mein früher verfasstes Drama) da in der Hitze des Gefechts der Kampf auswuchs ins unchristlich Inhumanische, wobei es zur fessellosen Plünderung des 'befreiten' Konstantinopels kam. Das trug entscheidend dazu bei, das Byzantinische Reich als Bollwerk gegen den anbrandenden Islam ausser Kraft zu setzen, um, als Verhängnisvollstes aller Verhängnisse den Konflikt zwischen Katholiken und Orthodoxen neu ausbrechen zu lassen, wie es später der 30jährige Krieg war, der die Entfremdung zwischen Katholiken und Protestanten schier unüberwindbar erscheinen lassen musste. .

Ausgerechnet dieser III. Innozenz forderte mich auf, meines Amtes zu walten, um den Kampf aufzunehmen zur Verteidigung des Kreuzes, also mich auf moderne Weise als Kreuzritter ins Zeug zu legen - wobei ich, der 89jährige, selbstredend angesprochen

werde als Symbolfigur, deren Symbolik unsere Politiker realisieren sollen - wobei übrigens daran zu erinnern, wie in der Zeit des Alten Bundes der Profet Samuel aus dem Schlaf gerufen und mit dem Auftrag bedacht wurde, den von Gott auserwählten führenden Politiker zu bestellen. Wäre so etwas heute noch möglich? Schwierig, wenn überhaupt. Käme ein neuer profetisch inspirierter Samuel, um auf göttliches Geheiss hin auf einen Politiker zu verweisen, bei dessen Amtstätigkeit die Bitte seines Amtseides 'so wahr mir Gott helfe', im stärkstmöglichen Grade erfüllt würde, würde dieser neutestamentliche Vollender des Samuel nicht auf Anerkennung rechnen können, zu den Volkes Schaden dann auch nicht, wenn sich später herausstellte, wie die Berufung an eine Jeanne d'Arc erging, dieser Hilfe so ausbleiben musste.

Was unsere heutigen Politiker anbelangt! Die rufen ja auch tatsächlich auf zum Kampf gegen fundamentalistisch-islamische Bedrohung, die dabei ist, zur Weltgefahr auszuwachsen, bereits Papst Franziskus vom Anhub eines III. Weltkrieges sprechen lässt. Letztes Beispiel dafür was das Ersuchen Frankreichs an die Berliner Regierung, Hilfe zu leisten, nicht in Worten, in Taten - worauf das heutige Handyschreiben anspielt: "Der Worte sind genug gewechselt, es fehlen Taten." und sogar solcher militärischer Art, worauf noch zuletzt die Unterzeichnung des Handy-Aufrufs anspielt, die signiert mit N mili, diesmal als Nascensius den Kriegsherrn, wie er sich zuvor auf anderen Lebensgebieten vorgestellt hat als 'der' massgebend entscheidende Mann, dessen schier übernatürlich-überdimensionale Kapazität ihn zum Allroundman

befähigt. Er stellt sich vor als der, der auf allen Gebieten der Hauptrufer, der in dieser Eigenschaft nicht müde wurde uns aufzurufen, ihm tatkräftige Gefolgschaft zu leisten. .

Wir haben in voraufgegangenen Kommentaren bereits analysiert, wie heutige Krisenlage dazu angetan, zu der üblich gewordene Totalablehnung mittelalterlicher Kreuzzüge auf Distanz zu gehen. Auch damals gab es bereits so etwas wie Talibane und Salafisten usw, die uns heute ob ihrer Grausamkeit das Fürchten, zurecht nach uns schützender Polizei rufen lassen, sogar nach Militäreinsatz - wobei früher Gesagtes zu wiederholen: Polizei im demokratischen Staatswesen muss helfen, so Polizeistaat zu verhindern wie sogar Militär vonnöten werden kann, uns vor einem Militärstaat, auch Gottesstaat genannt, zu retten. So gesehen läuft heutiges Handy-Schreiben darauf hinaus, uns zu ermutigen zu einer echt christlich orientierter Politik, zu der es prinzipiell 'ja' zu sagen gilt, die 'aber' konkret anders beschaffen sein muss als bisher Übliche, anders z.B. als von Kreuzrittern verbrochene Untaten. Die Botschaft Marienfrieds empfiehlt Einführung eines Rosenkranzes, dessen letztes Gesetz lautet: "Durch Deine Unbefleckte Empfängnis regiere uns", vermittele uns Erleuchtung und Kräftigung durch des Dreieinigen Gottes Heiligen Geist, durch den pfingstlichen Feuergeist also, der zur geforderten echt christlichen Politik die notwendige Schwungkraft verleiht, die feurigen Impulse. Politik soll christlich-marianisch sich gestalten, nicht unchristlich luziferisch, farisäisch raffiniert getarnt durch den einen Engel des Lichtes spielenden Satan. Zu solcher Politik pflegen nur allzu oft teuflisch inspirierte und ermächtigte Politiker in aller Erdenwelt das Zerrbild zu liefern. Christus lehrte uns beten: "Vater unser ... Dein Reich komme!", welche Bitte sich auch und

wahrhaft nicht zuletzt unsere Politiker zueigenmachen sollten, damit sie Vorarbeiten leisten zu einem Gottesstaat, der seinen Ehrentitel verdient, zu einem echt christlichen in Worten nicht nur, vielmehr auch in Taten christlicher Nächstenliebe und Gerechtigkeit. Das gilt nicht zuletzt für christlich ausgerichtete Militärpolitiker, die sich zwar verstehen müssen, hilfsbereit zu sein, nicht zu sündigen durch unterlassene Hilfeleistung, um es jedoch keinen Augenblick auch an christlicher Feindesliebe fehlen zu lassen, z.B. einem geschlagenen und hilflos gemachten Gegner gegenüber. -

Weisen wir zurück auf Papst Innozenz, den Ausrufer eines Kreuzzuges, verkam der weithin als unchristlicher Weltmann kapitalistisch-ausbeuterischer Unart, um jedoch gleichzeitig einen heiligen Toren wie Franziskus zumzugekommen zu lassen. Christus empfahl seinen Aposteln: seid einfällig wie die Tauben, klug wie die Schlangen, versteht euch auf Strategie und Taktik, doch immer verbunden mit echter Christlichkeit, die zu klug ausgewogener Politik, auch als Militärpolitik, verhelfen kann. In diesem Sinne legte sich der frühere Jesuitenobere den Papstnamen Franziskus zu.

Vergleichen wir die zitierte Aufforderung Innozenzens mit der von Hitler, der sich unlängst in ein Telefonat einmischte mit dem Bescheid: "Ich spreche aus dem Grabe... vollende mein Werk". Das hiesse z.B. sein sog. 3. Reich zu einem zukünftigen III. Reich des weltweiten Ausgleichs der Gegensätze kommen zu lassen, worüber wir handelten. Hitler musste seine 3. Reichs Ideologie begraben - um darüber Trümmerdeutschland über sich im Bunkerverliess der Reichskanzler begraben zu lassen.

Aufgefordert werden wir durchs heutige teuflerspredigende

Schreiben, es nicht länger an Taten fehlzulassen, vielmehr uns anzumelden bei den Kreuzrittern. Kreuzritter im guten, entsprechend berechtigten Sinne waren bereits im Hochmittelalter wenige nur - und heutzutage sind nochmal weniger, am wenigsten die, die nicht emsig genug besorgt sich zeigen konnten und können, das Kreuz als christliches Wahrzeichen aus dem öffentlichen Leben zu entfernen, also das Kreuz nicht ritterlich zu verteidigen, vielmehr indirekt und nicht selten ganz direkt zu bekämpfen. Der Gottesbezug wurde aus der Präambel der Europäischen Gemeinschaft liquidiert. Damit wird früheren Missbräuchen des Kreuzritter- bzw. des Kreuzsoldatentum des Mittelalters begegnet - doch in Wirklichkeit zu diesem das Gegenextrem gepflegt. Glauben wir an die Volksweisheit 'an Gottes Segen sei alles gelegen', finden wir dafür die Bestätigung, wenn wir uns heutzutage hierzulande mehr und mehr in des Teufels Küche wiederfinden müssen. Wir müssen mitansehen, wie die EG heillos zerstritten ist über der notwendigen Lösung der Problematik des Flüchtlingsproblems. Dafür ein weiteres Beispiel wird geliefert, wenn wir den Canossagang zu Pascha Erdogan antreten müssen, um den Ansturm von Flüchtlingen abzuschwächen, aber für solche Schützenhilfe wir den Türken Visafreiheit und demnächst Beitritt in die EG konzedieren müssen, womit der Islamisierung des entchristianisierten Abendlandes erst recht kräftig Vorschub geleistet wird. Usw. Akzeptiert die EG den Beitritt einer von Erdogan bestimmten aliberalen undemokratischen Türkei, sägt sie sich den weltanschaulichen Ast ab, auf dem sie sitzt. Eine der ersten, von verblendeten Europäern kaum wahrgenommenen fatalen Amtshandlungen Erdogans war es, im fundamental-islamischen Sinne die von Atatürk

durchgeführte Gewaltentrennung rückgängig zu machen, wie seine Regierung sich weithin einer undemokratischen Gewaltanwendung befleißigt, Meinungsfreiheit brutal unterdrückt. Wie das muslimische Saudi-Arabien befleißigt sich die erdoganische Türkei eines Doppelspiels, kooperiert mit dem Westen sowohl als auch mit den Fundamentalisten, welche Politik Wiedereinführung des Osmanischen Reiches im Hinterkopf hat. Ob gewollt oder nicht direkt gewollt, Erdogan gibt indirekte Hilfe der IS-Bewegung, indem er der Europäer gemeinsame Abwehrkraft zerspaltet. Offiziell bedauert Erdogan den Abschuss eines russischen Flugzeuges, während der Verdacht aufkommen könnte, genau dieser sei bewusst herbeigeführt worden, um sich so des NATO-Rückhalts sicher zu sein und damit das empörte Russland aus der europäischen Abwehrfront herauszubrechen - jenes Russland, das zur Abwehr der IS-Weltgefahr dringend benötigt wird, wie sich Chancen der Annäherung Russlands mit den Westmächten auftaten, die als bedroht angesehen werden müssen.

Alte, überlebt geglaubte Hyperkonservatismen feiern in den EG-Ländern frisch-fröhlich Urständ, da der bürgerlich-kapitalistische Egoismus der Völker von gerechter Verteilung der Flüchtlinge und damit verbundenen Belastungen nichts wissen möchte. usw.

Wir können nicht darauf hoffen, es würden unsere führenden Politiker und Militärs bedacht mit der Vision des Kaisers Konstantins und der Herren seines Generalstabes, die aufleuchten sahen in der Sonne das Kreuz als Siegeszeichen, versehen mit



der Inschrift: in hoc signum vinces, in diesem Kreuzzeichen wirst du siegen, in diesem Kreuzzeichen, das hierzulande nur noch von wenigen betend geschlagen wird, in der Öffentlichkeit als Bekenntniszeichen am wenigsten noch zu sehen ist - daher wir z.B. nicht darauf hoffen dürfen, unsere Frauen würden im Gegenzug des religiös geprägten Kopftuches islamischer Volksgenossinnen das christliche Kreuz auf der Brust tragen. Kurz nach dem II. Weltkrieg bedeutete uns die Botschaft Marienfrieds: "Deshalb goss der Vater seine Zornesschale über die Völker aus, weil sie seinen Sohn verstossen haben". Und wie ist es heute bestellt? Die Verstossung hat nicht aufgehört, sich vielmehr noch gesteigert. In unserer Gegenwart werden Lehren der Vergangenheit nicht gezogen, was um die Entwicklung der Zukunft besorgt machen muss.

Wie im Mittelalter erfolgte heute Aufforderung, sich zum Kampf zu rüsten gegen antichristliche, Kirchen schändende IS-Kämpfer. Ob unsere oberkommandierenden Anführer das Kreuz als Siegszeichen im Verteidigungskrieg erwählt wissen wollen? Mit Sicherheit nicht. Bisherige Einsätze zeigten, wie der Sieg uns ausbleiben muss - z.B. in Afghanistan, wo im Prinzip die NATO genauso kapitulierte wie seinerzeit die damals neuheidnischen sowjetischen Truppen usw. Es zeigt sich die bittere Notwendigkeit, mehr und mehr um des ersehnten lieben Friedens willen stattgehabten Truppenrückzug rückgängig zu machen. Schliesslich müsste zuschlechterletzt das kostspielig zurückgefährte Militärgerät zurücktransportiert werden, was auch nicht billig.

Lesen wir recht? Wir sollen uns melden bei den "Krusaden? Unsereins, also 89jährige Soldaten, sind nicht gefragt, waren es

nicht einmal mehr bei Hitlers 1945 ausgerufenem Volkssturm. - Wehrdienst ist abgeschafft, um hoffentlich nicht wieder eingeführt werden zu müssen, um dann trotzdem erneut nicht endsieglich werden zu können. Nachträglich noch beschleicht mich unangenehmes Gefühl, erinnere ich mich daran, wie mir 1944 als 18jährigen der Gestellungsbefehl zukam, um mich für Hitlers Wahnsinn aufzuopfern. Es wäre schon eine famose Sache, bräuchte heute die Wehrpflicht nicht wieder eingeführt zu werden. Immerhin, der Volksmund sagt zurecht: Es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn's dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Bei weithin echter Bereitschaft zur Kooperation, haben wir 'auch' Moslems zu Nachbarn, die mit den Taliban sympathisieren, wie wir das besonders gut bei uns im Bonner Raum beobachten können.. Die Mehrheit islamischer Mitbürger ist gewiss erpicht auf friedlich-gedeihliches Zusammenarbeiten mit den Einheimischen - aber bereits Mohammed hat seinerzeit geschäftsbeflissene Landsleute kritisert, weil sie sich für seine militärischen Eskapaden nicht begeistern konnten. Anfangs war Mohammed mit den Seinen in der Minderheit - doch gibt es Minderheiten, die es an sich haben, Mehrheiten zu überrunden.

Übrigens, als mein Blick auf den im Ton abgestellten Bildschirm des Fernsehens fällt, sehe ich als ausgeschriebene Nachricht: die deutsche Bischofskonferenz begrüße Einsatz gegen IS Wahn eines sog. Gottesstaates, gewiss zurecht, da sich zu verteidigen ist gegen einen feindlicherseits propagierten Staat, der, allen bisherigen traurigen Erfahrungen gemäss, im Sinne des Philosophen Hobbes ein Leviathan genannt werden müsste.

Bekommen wir zu lesen: Taten sind gefragt, der Worte sind genug gewechselt, um sich im Abwehrkampf gegen Halbmond.-Krieger behaupten zu können, könnte das in unserem speziellen Zusammenhang auch besagen: Der mystisch-mysteriösen Vorgänge sind seit 1974 bei unsereins genug über die Bühne unseres Mysterienspiels gegangen als Vorspiele zu dem, worauf Zielstrebigkeit solcher Begebnisse hinausläuft. In diesem Sinne bleibt es heute bei nur einem Handy-Schreiben des Absenders, der signiert als N. Militär. Andere sonst übliche Zeichen bleiben aus. Als solle uns bedeutet werden: wir haben keine Zeit mehr für so etwas, es muss jetzt gehandelt werden, ehe es zu spät ist..

Nach nur einer Stunde schlägt für mich die Stunde der Heimfahrt. Ich muss fürchten, zu dieser so schnell nicht kommen zu können. Eines Unfalls wegen mussten gehörige Verspätungen eintreten. Ich befürchte schon, meine Frau übers Handy auf Festnetz anrufen zu müssen, damit sie sich über meine abendliche Verspätung keine Sorge macht. Doch Gott sei Dank kommt meine U-Bahn pünktlich, daher ich weiteren Anschluss von Ramersdorf nach Küdinghoven mit knapper Not noch mitbekommen kann. - So können wir es auch halten mit einer knapperen Auswertung als den üblich gewordenen. Tiefbefreit atme ich aber auf, als ich, gut heimgekommen, im Briefkasten keinen ----- Gestellungsbefehl vorfinden muss, Erinnerung an 1944 Gott sei Dank blosser Erinnerung und nicht neuerliche Tatsache sein muss. Zu Hause lasse ich mir unser täglich abendliches Hauptessen gut schmecken, um Stunden später um Mitternacht unbeschwert einschlafen zu können.

NACHTRAG: Unbeschwert schlafen zu können? Das ist in der Tat

ein Anliegen, das in letzter Zeit zu schaffen machte - um mich hier et nunc zu erinnern, was in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben sollte. Lies dazu meine Internet-Ausführungen über 'Mystisches!' . Da ist davon zu berichten, wie es notwendig wurde, mich nächtlicher Störangriffen dämonischer Bedrohung erwehren zu müssen, nach einigen Anstrengungen auch kann, nicht zuletzt, vor allem sogar durch Kreuzzeichen, die ich weitausholend aus vollen Leibeskräften schlage - eingedenk der Aufforderung des Völkerapostels, wir sollten uns umwerfen die Waffenrüstung des Glaubens, um aus deren Waffenarsenal uns ihrer zu unserer Verteidigung zu bedienen. Allerdings wäre darauf zu verweisen, wie diese mystischen Vorgänge sich seit dem Jahre 1974 abzuspielen pflegten im Zusammenhang mit politischen Aktualitäten. Um just eine solche handelt es sich, ist das Thema IS abzuhandeln. Was sich im Verborgenen abspielt ist Heiliger Krieg im Vollformat - mit Auswirkungen im Kampf gegen, wie es im Handy-Telegramm hiess, "Haltmond-Krieger". In Stellungnahmen dazu schrieb ich bereits, wie wir uns da im ursprünglichsten Sinne Kreuze schlagend verhalten wie Kreuz-ritter.

B)

Filosofierend ging Einstein aus von seines jüdischen Landsmann Spinozas Pantheismus und dessen Nachfolger im deutschen Idealismus - um durch seine eigene einzelwissenschaftliche Forschung dem Pantheismus nicht jene experimentelle Bestätigung zukommen zu lassen, die seiner eigenen Forschung zukommen sollte. Anfangs sah er sich durch seine irrgläubige Apriorieeinstellung in der Objektivität seiner Forschung gehemmt, um sich ungewollt durch sich selber korrigieren zu müssen, indem er absah von absolutistischer Pantheismus-Vergötzung des

Weltalls, dessen nur relative Unendlichkeit er belegen half.

Einsteins Lehre:

Der Zeitablauf wird verlangsamt im Maße sich die Geschwindigkeit vergrößert. Ein Erdenmensch, der von einer lichtgeschwindigen Reise durch die Sternwelten heimkehrte, würde seinen auf Erden zurückgelassenen Zwillingbruder um einige Jahrzehnte älter wiederfinden, als er selber ist, ihm also nicht mehr zwillingsähnlich antreffen. Damit fand Newtons Lehre von der Gravitation eine gewisse Relativierung. Die Messung der Zeit hängt ab von unserem jeweiligen Standpunkt im Raum. Bewegung im Raum kann nur relativ zum Bewegungsstandpunkt anderer Objekte beurteilt werden, abhängig sind wir von dem Punkt, besser gesagt dem Stand-Punkt, von dem aus wir die Ereignisse beobachten. Gravitation wird bewirkt durch eine Eigenschaft des Raumes, in dem sich Massen in einem Raumzeit-Kontinuum bewegen. Die Planeten sind in einem Raum eingefangen, der durch die Masse der Sonne "gekrümmt" wurde. Dank der Zentrifugalkräfte erleben wir auf unserer Erde keinen Absturz gleich dem des legendären Ikarus. Roy Stemman befindet in seinem Buch: "Fliegende Untertassen - Rätsel im All": "Vermutlich kann man sogar hoffen, daß die Gesetze der Relativität sich eines Tages als ein Teil des Größeren herausstellen werden und daß die noch vorhandenen Grenzen tatsächlich gar nicht existieren, so daß die Reisen zu den Sternen doch möglich sein werden..."

Hier kann der Religionsphilosoph einheften und argumentieren: Lt. Einstein kann Masse zwar Raum und Zeit verändern. aber nicht

die sich gleichbleibende Allgemeinheit Raumzeitlichkeit der Masse, der Massivität, nicht unsere Weltlichkeit an sich. in deren Rahmen sie verbleibt. Jedes Ansich hat im Rahmen seiner Prinzipialität sein Für sich und entsprechend individuell originelles Eigensein. Hier gilt das Verhältnis von Generell und Konkret, von Gleichheit an sich und variiertes Eigenheit für sich, welches An-und-Fürsich zusammengehalten wird durch das Sein, die Natur, die Natürlichkeit, die die gegensätzlichen Kräfte unbeschadet ihrer Unterschiedlichkeit zusammenhält und auf deren möglichst kreativen Ausgleich drängt - was kulminiert in der Gegensätzlichkeit der Geschlechter von männlich und weiblich, Gender-Einerlei widerlegt. - Aber, nun kommen wir zum eigentlich Wesentlichen, demzufolge alle unsere universalen Räumlichkeiten und Zeitlichkeiten samt der ihnen eigenen weltseelischen und weltgeistigen Überräumlichkeiten und Überzeitlichkeiten samt ihrer astronomisch vielfältig konkreten Besonderheiten analog sind der massivsten aller Massivitäten, der Massivität Überwelt, um gemäss der Wechselwirkung des miteinander Analogen sich pausenlos ergänzen zu können. Masse kann Raum und Zeit verändern, überweltlich-übermassive Ewigkeit unsere Raumzeitlichkeit in ihrem Ansich und all deren Fürsich. Wir stehen sub specie aeterni, entkommen nicht dem Zusammenspiel von weltlich relativen Grössen mit jener absoluten Übergrösse, der sie ihre Herkunft und ihre Dauerexistenz verdankt.. Dabei ist zu beachten, wie Panentheismus absolut verschieden von spinozistischem und deutsch-idealistischem Pantheismus mit seiner Vergötzung von Ichheit (Fichte), Weltseele (Schelling) und Weltgeist (Hegel) innerhalb unserer erst recht auf Relativität und Vergänglichkeit angewiesenen Weltlichkeit an sich und jeder

individuellen Einzelkörperlichkeit für sich. Das Für-sich- und das Ansichsein spiegelt unsere welthafte Vergänglichkeit.

Masse kann unsere Raumzeitlichkeiten beeinflussen, was symbolisch dafür, wie Ewigkeit alle Zeitlichkeiten engelhafter oder menschlicher Art und Unart beeinflussen kann, hin bis zum durch christliche Offenbarung vorhergesagtem Ende der Welt überhaupt, aus dem apokalyptisch verursachtem Schwarzen Untergangslotz neue Schöpfungswelt wiedergewonnener himmlischer Paradieseswelt hervorgehen kann, wozu unsere Schwarzen Löcher mit ihren Wiedergeburten Analogie liefern. .

Lt. Einstein tragen sich Masse und Energie - was in unserem Zusammenhang bedeutet: Übernatürliche Massivität ist von der Energie göttlicher Absolutallmacht. Des Weltalls Relativunendlichkeit analogisiert göttliche Absolutunendlichkeit, vermöge deren die Masivität des Weltalls mit seinen schier unzähligen Galaxien, und all seinen Welteninsel, deren jede aus wiederum Milliarden besteht, bestimmt wird.

Wir urteilen aus unserem jeweiligen räumlich-zeitlichen Beobachtungsstand heraus. Das zeigt u.a., wie sich verändern muss die Perspektive aus der Sichtweise des Standorts Ewigkeit über all unserer Raumzeitlichkeit. Es gibt nichts Relatives ohne Herkünftigkeit vom Absoluten, worauf Gottesbeweise abzielen, solche, die den Jenseitsglauben beglaubwürdigen, freilich nicht als Gläubigkeit aufheben. Glaube an jenseitiger Andersseitigkeit ist und bleibt hienieden vonnöten, so auch der Glaube daran, wie absolute Jenseitsgrößen unsere relativen Größen verändern können.

Bei Lichtgeschwindigkeit gehen die Uhren anders - nach dem

Erdentode bei einsetzender Überlichtgeschwindigkeit unserer Geistseele in ihrer Astralleiblichkeit völlig anders, so anders eben, wie Welt und Überwelt verschieden sind -um doch auch analog zu bleiben, daher wir hie wie da von 'Licht' sprechen können. Anders allerdings wenn die Analogie bei zunehmender Geschwindigkeit hin zum Endziel immer geringer wird, schliesslich die Lebenszeit unserer Weltzeit zum Stillstand kommt, dem Weltraum und dessen universaler Menschheit die Sterbestunde schlägt, die allem Uhrwerk einendesezt, alle Uhren stillstehen lässt, ,wenn wir angelangt bei dem, was total aliter, völlig anders, wofür uns des Völkerapostels Entrückungserfahrung ein klassisches Beispiel liefert. Er schreibt: Ich wurde entrückt bis in den Dritten Himmel und sah Unbeschreibliches, nicht in irdischen Worten zu Fassendes - wie er betont: "Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört, in keines Menschen Herz ist es gedrungen, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben."

Zeitabläufe verändern uns, annullieren sich, wenn im Tode, im Absterben der Weltlichkeiten und deren Raumzeitlichkeiten überlichtgeschwinde Geschwindigkeit erreicht . Der Aus-Flug in die Ewigkeit durchbricht, analog zu einem alltäglich verkehrendem Flugzeug, die Schallgrenze, hier die der Weltlichkeit. Wir zeigten andern Orts wie Jesu Christi Himmelfahrt darauf ein Fingerzeig.

Relativitätslehre belehrt uns, wie sich bewegende materielle Körper sich gegenseitig beeinflussen, daher unser Raum durch die Masse eines Sterns gekrümmt wird. Der ursprüngliche Paradiesesraum stand im Zeichen eines Guten, sogar des Allerbesten, dessen göttliche Gravitation paradiesischer Raumbeschaffenheit, in dem sich entsprechend Massen bewegten. Als die Mehrheit der Paradiesesmensen sich durch



den Satan zur Sünde verführen liess, wurden ihre Räume eingefangen in dem durch die Sonne Satans gekrümmten Weltall-Raum, dessen paradiesische Zentrifugalkräfte an Kraft verloren, Gefahr beschworen wurde, die Welt als Erbsündenwelt in die Teufelssonne hineinstürzen zu lassen, von welchem Zustand uns eine Ahnung überkommen muss, wenn wir erfahren, wie das Weltall von gähnender Leere, ein urgewaltiger Abgrund, ist, in dem nur da und dort eine Sonne leuchtet. .Davor konnte nur die Ausstrahlungskraft von Christus Sol, die der gottmenschlichen Sonne als Ursonne zur Neuen Paradieseschöpfung retten, jene, die teuflische Verkrümmung wieder zur heilsamen Krümmung sich zurückbiegen lässt. Hienieden aber müssen die Erbsünder sich des Einzugs in die neue Paradieseswelt würdig erweisen. Wie wenig das aus Menschenkraft allein gelingen kann, das zeigt sich darin, wenn Christus uns voraussagen muss, zur endgültigsten Endzeit, in der der Antichrist der Wiederkunft Christi vorausgeht, würden die Kräfte des Himmels erschüttert werden, die Sonne ihre Kraft verlieren, also der Abfall zum neuerlichen Sündenfall mit seinen weltstürzenden Folgen erneuert werden muss, daher nur noch eine Restschar der Getreuen übrigbleiben und mit ihren schwachen Eigenkräften und den ihnen zugebilligten allgewaltigen Gnadenkräften die Verheissung der Unüberwindbarkeit der Felsenkirche zu beweisen vermag..

Jeweiliger Standort beeinflusst unsere Stellungnahmen, vergleichbar damit, wie im schlichten Alltagsleben unsere jeweiligen Beurteilungen von jeweiligen existentiellen Perspektiven mitbestimmt werden, z.B. der der Entwicklungsstadien eines heranwachsenden Menschenkindes, der der Jugend oder des Alters, z.B. zur wechselnden Bewertung und Abwertung und

Wiederaufwertung der Kreuzritter, z.B. der Verweigerung oder Anerkennung sog. Homeehe, überhaupt der Stellungnahme zum jeweiligen sog. Mainstream, zu den Zeitströmungen und deren Werteeinschätzungen bzw. -abschätzungen usw. - was jeweils analog wiederum zum sich einstellenden Perspektivwechsel im Lichte der Ewigkeit. Klassisches Beis

Naturwissenschaftler belehren uns: Der durch die Schwerkraft in sich gekrümmte Weltraum ist ähnlich der Oberfläche einer Kugel, unbegrenzt, doch endlich, also im erwähnten Sinne nur relativunendlich. Vergleichen die Forscher unser sich immerzu ausdehnendes Weltall mit einem getupften Luftballon, auf dem jeder Tropfen eine Welteninsel darstellt, können wir uns unschwer vorstellen, , wie ein lässiger Nadelstich des Schöpfergottes genügt, eine allzu aufgeblasene, hochmütige gewordene Welt zerplatzen zu lassen - das Schicksal des Absturzes der ademitisch-evaistischen Paradieseswelt in die Erbsündenwelt sich wiederholen zu lassen. .

Ermunterung, bei der Verschiedenheit der Standpunkte nicht zu verzagen, kann uns die Gestalt Jesu Christi selber sein, der als Mensch gewordener Gottessohn uns mit seiner Offenbarung von der Bedeutung jenseitigen Blickwinkels und damit verbundener Stellungnahmen ist. Dieses Musterbeispiel darf uns vorbildlich sein fürs Erstrebenswerte. Der Herr Jesus stellte unverzichtbar Substantielles der voraufgegangenen Zeitströmung des Alten Bundes nicht in Frage, relativierte aber, gründlich sogar, überlebte Formen, erweiterte und korrigierte damit in mehr als einer grundlegenden Beziehung voraufgegangene Glaubenswahrheiten, um von hyperkonservativen Führungskreisen mit der Todesstrafe

belegt zu werden. Er war so konservativ, wie er progressiv war. Auf genau auf dieser Linie lag es, wenn er vor seiner Himmelfahrt seinen Aposteln einschärfte: Ich kann euch jetzt noch nicht in die volle Wahrheit einführen, weil ihr sie von eurem derzeitigen und derraumlichen Standpunkt aus noch nicht verkraften könnt, aber zu spruchreifgewordener Zeit wird der Heilige Geist euch mehr und mehr in die volle Wahrheit, also in die notwendige Katholizität einführen. Er muss Christenmenschen das absolut verbindliche Vorbild sein, allezeit allerorts, bis zu seiner endgültigen Wiederkehr. Nicht von ungefähr betete der Herr Jesus im gleichen Hohenpriesterlichen Gebet auch für die Einheit der Christen, deren Flügelkämpfe er voraussah, solche des Ringens um die jeweils erstarkenden Wahrheits- und Werteweise.

Hier liegt eine Partialwahrheit der Philosophie des Relativismus. Relativität der Bewertungen der verschiedenen Zeitalter ist nachweisbar, aber nicht Relativierung letztgültiger, immerzu zu respektierender Wahrheitswerte an sich. Jedes Zeitalter hat seine mehr oder minder grossen Partialwahrheiten. Immer wieder ist vonnöten eine Katholizität, eine Zusammenschau sich durchhaltener Kriterien. Aber in unserer Erbsündenwelt ist immerzu dem Lebenstrieb der Todestrieb zugesellt, der artigen Entwicklung die unartigen Entzweiung, damit verbundener fortwährender Aus-einandersetzung der Standpunkte jeweils unterschiedlicher, aber gleichwohl berechtigter Beurteilungen im Sinne der Relativitätslehre Einsteins. Zuletzt gilt, was Goethe meinte mit: es sei die Weltgeschichte Schauplatz des Kampfes zwischen Glauben und Unglauben. Nocheinmal in des Wortes voller Bedeutung 'universaler' gesehen, ist Weltallgeschichte

Kampf der verschiedenen, jeweils originell-individuell eigen-artig angelegter Planetenbewohner unserer Galaxe, Kampf mit einem uns weltweit entlegenen Standort und damit verbundener Standpunkte, nocheinmal universaler als die Auseinandersetzung aller Weltallsysteme unserer universalen Menschheit, die in einem solchen Fall bei aller Übereinstimmung nicht zuletzt auch so etwas ist wie ein einziger Streitfall, Kampf der Religionen und deren Konfessionen, der Philosophie, der Völkerschaften weltweit - was analog dem bis zur Endzeit fortzusetzenden Engelkampf.

Daraus resultiert: soll die Geschichte des Lebenskampfes der Menschheit Sinn haben, muss es die verheissene Wiederkehr des Weltallerslösers Jesu Christi geben. Dieser darf uns gelten als 'das Wort, das Mensch und Welt geworden, um kraft seiner Gottmenschlichkeit allmächtig genug zu sein, zubesterletzt das absolut gültige Wort zu sprechen, weltalldurchschlagend. Durch dieses Wort "ist alles geworden, und nichts, was geworden, wurde ohne dieses Wort", das am Ende ebenfalls das neue paradiesisch-himmlische Weltall hervorrufende Schöpfungs-Wort - was in der kurzen, noch verbleibenden Zeit, der der Kirchengeschichte, grundlegend, absolutgrundlegend vorbereitet wird durch das den Aposteln gewährte priesterliche Wandlungswort, das Wort zur Verwandlung von Brot und Wein ins Geblüt des Gottmenschen, welche eucharistische Wandlung der Welt bedeutet, aus diesem Mikrokosmos der eucharistischen Gestalten erflüsse der Makrokosmos wiedergewonnener und eucharistisch fruchtbar vollendet gewordene Paradieseswelt. Das gottmenschliche Richterwort über Gut und Böse, über Wahrheitswerte oder Unwahrheitswerte unserer zeiträumlichen Entwicklungsströme ist imstande, alle weltweit verstreuten

Stand-punkte aus ihrer punktuellen Einseitigkeit, aus ihrer menschlichen Beschränktheit in die alle Welt zufriedenstellenden Katholizität, der Zusammenschau aller zu überführen - was hienieden eine überzeitlich angestrengte Aufgabe, die im Aufschwung ewiger Seligkeit aufgegeben ist für die Ewigkeit unserer Anschauung Gottes und damit verbundener Erkenntnis und gottesstattlichen Inangriffnahme der Gottesschöpfung, was nur gelingen kann im Bunde mit den Engelgeschöpfen, wie diese wiederum angewiesen sind auf Menschenhilfe, insonderheit auf Hilfe von eucharistischen Christenmenschen, in denen die Durchdringung von Schöpfergott und Geschöpfen aufs eindringlichste und wirksamste gelungen sein darf.

Hienieden gilt das weise Wahrheitswort Heraklits: Der Krieg sei der Vater aller Dinge - ein Krieg, der auf seinem Hauptschlachtfeld, dem von Golgata als heiligster aller heiligen Kriege, seinen Kulm fand, der uns den prinzipiellen Endsieg über den Weltdiktator Satan errang. Als Folge dieses Sieges wird in wiedergewonnener Paradieseswelt aus erbsündlich hasserfülltem hässlich grausigen Kriegen ein Sichkriegen in christlicher Nächstenliebe, deren Praktizierung diesen für alle Ewigkeit befriedigenden Weltallfrieden ermöglicht, und das umsomehr, je liebevoller sie sich entfaltet in all ihren Stufengängen und allen Abstufungen hindurch..

### C)

In der Nacht zum 2.12,15: Eine kleine Weile setzte es Ruhe, wemns beliebt Waffenstillstand ab in unserem 'Heiligen Krieg', der von milites Christi als Verteidigern des christlichen Hoheitszeichens, des Kreuzes, gegen den Teufel und dessen weltweite Teufeleien zu bestreiten ist, so, als handle sich um

eine moderne Variation dessen, was Vorfahren im christlich geprägten Mittelalter Kreuzritter- und Gralsrittertum genannt hatten. Das gilt auch dann, wenn durch stattgehabte, oftmals überhandgenommene Entartungsfälle die gute Art echt christlichen Kreuzsoldatentum als solche ins Absurde und entsprechend Unglaubliche abgestellt wurden. Abart hat halt fürchterlich abartige Auswirkungen, um uns als Unartige verantwortlich zu machen, was uns spätestens nach dem Tode vor Gottes Richterstuhl einleuchten und im Läuterungsort bitter abbüssen lassen muss; ganz zu schweigen von etwaiger Hölle, in der alles, was der Unart, vollendend landet, entsprechender Zielbahnhof ist.

Wir gewöhnen uns schnell in das uns Angenehme - meine Wenigkeit z.B. daran, normale Nachtruhe finden zu können. Doch in dieser Nacht muss es wieder unangenehm zugehen - als zugehöre so etwas eben auch und nicht selten vor allem sogar zu dem, an dem es sich zu gewöhnen gilt. Ich sehe mich um meinen Schlaf gebracht, sehe vollbewusst zu, wie sich vor mir Gestelle aufbauen, von denen aus plötzlich so etwas wie ein Luftangriff stattfindet, der mich einer Art bzw. Unart von Bombenangriffen aussetzt: die Luken des Bombers öffnen sich, um auf symbolische Weise so etwas wie Bomben runtergehen zu lassen. Die könnten sich insofern als Blindgänger erweisen, wie sie sich, auf meiner Decke gelandet, auflösen, keine Sprengkraft entwickeln - mich jedoch sofort zum gegenangriffigen Flakbeschuss aufrappeln lassen. Dabei werde ich direkt wütend auf den frechen Angreifer, betätige mich mit Bittgebet zum Erzengel Michael auf den Lippen kreuzritterlich, indem ich schwungvoll nach allen Seiten hin grosse Kreuze schlage, um zunächst auf erbitterten Widerstand zu stossen, den Angreifer keineswegs auf Anhieb zurückschlagen zu können - zumal sich nun einmal mehr so etwas wie eine weissliche Nebelbildung auftut, als wolle diese als milchige Milchstrasse mich in sich verschlucken lassen.. Das könnte denken lassen an des Völkerapostels Aufklärung, der Christenmenschen Heiliger Krieg gelte nicht Mächten weltlichen Fleisches und Blutes, sondern dämonischen Kräften, die die Atmosphäre besessen

halten, z.B., ist hinzuzusetzen, auf Wolken daherkommen - was wiederum denkenlässt an Christi Vorhersage, wir würden erleben, wie er aller Welt wiederkommt auf den Wolken des Himmels, wie übrigens die Gottmenschenmutter bei ihren Erscheinungen oftmals auf Wolken steht, so auch abgebildet wurde. Bei einer Wolke haben wir es - vergleichbar z.B. zum Wunderbau unseres Leibes - mit einem Mikrokosmos zu tun, der den Makrokosmos spiegelt, um entsprechend mit diesem zusammenwirken zu können. Besteht doch eine Wolke aus astronomisch zahl-reichen Wassertropfen, vergleichbar unserem Körper, der zu 70% aus Wasser besteht - daher z.B. das Kirchenlied singt, es möge Gott das Stromgefälle seiner Gnaden über uns sich ergießen lassen. Dazu bietet der Teufel einmal mehr das Zerrbild, zunächst, wie hier nächstens angedeutet, nicht nur symbolischer Unart. Seine Ungnadenströme erweisen sich als über uns ausgegossene Tsunami, vor deren Sturzflug uns der Schutzengel verteidigen möge. So leuchtet mir in dieser Nacht einmal mehr ein, wie ich ohne den Schutzengel unweigerlich teuflischer Übermacht erliegen müsste. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich gerne eines Vorfalls, der etwelche Jahrzehnte zurückliegt, mir jedoch unvergesslich ist. Nach getaner Arbeit im Presseamt radelte ich um Mitternacht über die Adenauer-Brücke heim, als auf der Fahrbahn eine eindrucksvolle Lichtgestalt auftauchte, die mir freundlich zunickte, mich entsprechend ermunternd ansah - derweil unter uns im Hang eine grausig verkohlte Gestalt hockte, deren wilde Schreie die Luft zerrissen. Es war so etwas auch wie ein Hinweis auf 'Engelkampf', der hienieden mittels uns Menschen fortzusetzen ist, bis der gottmenschliche Erlöser am Jüngsten Tag wiederkehrt inmitten seiner heiligen Engel, um den Ausgang des Kampfes unwiderruflich endgültig werden zu lassen. Derweil haben wir Menschen das freiheitliche Auswahlrecht, sogar die Auswahlpflicht. Keiner kann der Wahl fernbleiben, auch und vor allem dann nicht, wenn er zu den Lauen zählt, von denen es heisst, Gott spucke sie aus aus seinem Munde, jene Gleichgültigen, die Gott und seinen Feinden ob ihrer Freiheitswahl missbehagen. Wir haben mitzuentcheiden,

ob unsere Ewigkeit sich abspielt in Gemeinschaft mit den artigen Engeln oder den unartig gewordenen. Auch der Versuch der Wahleuthaltung ist des Teufels. Wie zuvor die Engel selbst sind auch wir Menschen zur letzten Entscheidung gerufen - die der Auswahl zwischen Engel und Teufel. Unser Leben ist eine Brücke, in deren Wesen es liegt, uns übergänglich zu sein

In der Nacht zum 4.12.15: Vor mir erscheint das Gesicht eines Mannes eiskalten Auges, des mich anfunkelnden berühmt-berüchtigten 'bösen Blicks'. Ich gehe unverzüglich dazu über, dieser Gefahr beherzt 'ins Auge zu sehen', nicht die Augen zu verschliessen vor dem, was ist, also möglichst unvoreingenommenen Blicks zu sein, Ich stehe dem bösdreinsblickenden Feind Aug in Auge gegenüber, fasse ihn beherzt ins feindelige Auge, und das nicht nur für einen kleinen Augenblick, vielmehr so lange, bis einer von uns die Augen schliesst. Und siehe da, das gegnerische Auge erlischt, langsam aber sicher, daher ich selber unbeschwerten Blicks sein und beruhigt die Augen schliessen, einschlafen kann. - Ich erwäge. im Sakrament der Firmung stärkt uns der Heilige Geist als pfingtlicher Feuergeist, und im Sakrament der Eucharistie, der Einnahme des 'Leibes des Herrn', gewinnen wir Anteil an der Ausstrahlungskraft des im Volksmund so genannten 'Auge Gottes' und dessen Ausstrahlungs- und entsprechender Durchschlagskraft, das bohrenden niederwerfenden Blicks werden kann.

Heute ist Herz Jesu-Freitag, morgen Herz-Mariä-Samstag. Für diesen ersten Freitag und Samstag des Monats ist verheissen, wer sich dieser Tage über mehrere Monate hinweg besonderer Gebetsbemühung befleissige, dem würde in seiner Todesstunde jene Gnade zuteil, die zu seinem Heile erforderlich ist. Dieser Verheissung schenke ich bereits seit Jahrzehnten Glaube, opfere sie immer wieder auf für bestimmte Personen aus Bekannten- und Verwandtenkreis. Darüber mache ich mir Notiz, um mich der Namen an besagten Freitagen und Samstagen genau erinnern zu können. Am heutigen Herz Jesu-Freitag schmunzle ich; denn es ist der letzte Freitag des 9. Monats, den ich aufopferte für



Altbundeskanzler Helmut Schmidt - zu dessen Totengedenken soeben ein Staatsbegräbnis veranstaltet wurde, worüber ich mich zu einer Würdigung versuchte.

Übrigens, im politischen Volksmund werden die CDU-Sozialausschüssler ein wenig spöttisch als "Herz Jesu-Sozialisten vorgestellt. Das ist aber garnicht zum Spotten. Das Herz ist ein prachtvolles Wunderwerk, wie uns heutige Forschung aufweisen kann - und findet das nun gar noch gottmenschliche Aufgipfelung, müsste es schon ein nicht so leicht zu vergebender Ehrentitel sein, den wir Politikern als Herz-Jesu-Sozialisten zuerkennen.

In der Nacht zum 5.12: von katholischen Gläubigen prktiziert als Vornacht zum heilbringende Herz-Marä-Tage: Als ich mich gegen Mitternacht schlafen lege, kommt mir das bereits bekannte weisssschimmende Band dem Einschlaf zuvor. Dieses milchstrassige Gebilde verbreitet sich, von Marianne unbemerkt, über das Dunkel des Schlafzimmer. Ich staune auf, als sich an der Decke faszinierende Zeichen bilden, fremdsprachige. Runen, als würden diese altheidnischen Brauch in seinen adventistischen Wahrheiten vollenden. Es kann mir vorkommen, als befände ich mich in einem stattlichen Gotteshaus der russisch-orthodoxen Kirche. - Ich finde meinen Schlaf, um gegen 3 h aus diesem herausgeholt zu werden. Vor mir taucht auf das Bild einer kirchlich-sakramentalen Eheschliessung - um mir verwundert die Augen zu reiben, als ich zu sehen bekomme, wie plötzlich aus dem Unterabgrund zwei schlangenartige Ungebilde auftauchen, die sich davonmachen so, als seien sie durch den heiligen Akt ausgetrieben worden. - Christus mahnt; ein Dämon, der ausgetrieben wird, strebt danach, in seine Ursprungsstätte zurückkommen zu können. Gelingt es ihm, kommt er mit sieben anderen Dämonen, von denen jeder einzelne schlimmer ist als er selber. - Ehescheidungen sind heutzutage oftmals so hoch wie Eheschliessungen. Das Sakrament sollte uns vor neuerlichem, diesmal heillos potenziertem Dämoneneinbruch schützen. Tut es

ja auch, vorausgesetzt, wir sind bereit, mit der Gnade mitzuwirken.

Heute, samstagsmorgen, stehe ich früh auf, um ins Bonner Münster zu fahren, meinen Herz-Mariä-Samstag zu halten, den ich wiederum fürs Seelenheil verschiedener Personen feiern möchte. Aufstehend, stosse ich mich mit der linken Hand an der Tür zum Badezimmer. Eine kleine frühere Wunde, die dabei war zu verheilen, bricht erneut auf, blutet, daher ich mich beplastern muss - zögere, ob ich nach Bonn fahren soll. Ich fahre, Bangemachen gilt nicht! - Allerdings muss ich schon vorsichtig sein. Ich soll nach Rat des Arztes täglich eine 1/4 Tablette Makroman nehmen. Die macht das Blut flüssig, aber auch anfällig zum stärkeren Bluten.

Nacht zum 6.12.15: durch dämonische Gesellen aus Tiefschlaf geholt. Es kommt zum üblichen Gefecht im Rahmen unseres Heiligen Krieges, das mich obsiegen und wieder beruhigt einschlafen lässt.